

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift  
Tageblatt Riesa,  
Hermannstr. 20,  
Postfach Nr. 52

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfach Riesa  
Dresden 1500,  
Postfach  
Riesa Nr. 52

Nr. 253.

Donnerstag, 29. Oktober 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Wintereinstehens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Abgabe und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Festes Tarifsystem. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verteilungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Banger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Erste Sitzung des Wirtschaftsbeirates der Reichsregierung. Eröffnungsrede des Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkpruch.) Die großen Wirtschaftsverhandlungen, die die ganzen nächsten Wochen ausfüllen werden, wurden heute vormittag um 11 Uhr durch den Reichspräsidenten eröffnet. In dem äußeren Bilde der Wilhelmstraße machte sie sich durch die große Wagenansammlung vor dem Hause des Reichspräsidenten bemerkbar. Auf der gegenüberliegenden Seite der Straße hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden. Die Konferenz selbst findet in dem Saal in der ersten Etage statt.

Berlin. (Funkpruch.) Im Hause des Reichspräsidenten fand heute die erste Sitzung des vom Herrn Reichspräsidenten berufenen Wirtschaftsbeirates statt, zu der sich außer den Mitgliedern des Wirtschaftsbeirates der Reichskanzler und die Reichsminister, der Reichsbankpräsident und der Generaldirektor der Reichsbahn eingefunden hatten.

### Reichspräsident von Hindenburg

empfangt die Erschienenen im Großen Saal des Präsidentenhauses und begrüßt sie hier mit folgender Ansprache:

Meine Herren!

Es ist mir eine angenehme Pflicht, Sie — ehe wir an unsere ernste Arbeit gehen — willkommen zu heißen und Ihnen für die Bereitwilligkeit zu danken, mit der Sie meinem Rufe Folge geleistet und Ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben. Die schwere Krise der Weltwirtschaft und Deutschlands besondere wirtschaftliche Bedrängnis erfüllen alle Schichten unserer Bevölkerung mit banger Sorge. Sie zittern an den Grundfesten des wechselseitigen Vertrauens und erschüttern die Innersicht auf die Erhaltung der Grundlagen unserer Volkswirtschaft.

Im Bewußtsein der Verantwortung, die ich vor dem deutschen Volke und vor meinem Gewissen trage, habe ich mich entschlossen, angesichts der außerordentlichen Wirtschaftskrisis einen besonderen und außergewöhnlichen Weg zu beschreiten. Ich habe nach Vorschlägen der Reichsregierung aus führenden Persönlichkeiten des wirtschaftlichen Lebens, aus den großen Wirtschaftskreisen von Industrie, Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Kleinindustrie, aus Arbeitgeber und Arbeitnehmer einen Wirtschaftsbeirat zusammenberufen, und Sie, meine Herren, heute zu einer gemeinsamen Beratung mit der Reichsregierung zu mir geladen, um der Reichsregierung bei ihren Bemühungen um einen Weg zu helfen, auf dem die wirtschaftliche und soziale Not des deutschen Volkes zum Besten gewendet werden kann. Niemand von Ihnen wird verkennen, in welchem Maße die Lage Deutschlands durch weltwirtschaftliche und weltwirtschaftliche Umstände bestimmt wird. Hier liegen die schweren und großen Aufgaben der deutschen Außenpolitik. Von Ihnen aber erwarte ich, daß Sie sich mit mir und mit der Reichsregierung von dem unangenehmen Willen befreien lassen, wie auch immer die Entwicklung der Welt sein mag, an der eigenen Kraft Deutschlands heraus, von unserem Volke abzuwenden, was eigenes Handeln nur irgend abzuwenden vermag. Nur so wird eine Grundlage geschaffen für die notwendigen internationalen Bemühungen zur Lösung der gesamten Weltkrise. Nur das Bewußtsein solcher Pflichten und äußerster Kraftanstrengung wird unser Volk befähigen, in innerer Verbundenheit und mit nationaler Würde das zu tragen, was sich an seinem Schicksal als unabweisbar erweist. Die Aufgabe, die Ihnen gestellt ist, kann nur bei richtiger Beratung der wirtschaftlichen Kräfte und in gerechter Abwägung widerstreitender Interessen gelöst werden. Ich erwarte als Ergebnis dieser Zusammenarbeit wirtschaftlicher Sachverständiger und der Reichsregierung, einen Ausgleich wirtschaftlicher und sozialpolitischer Gegensätze und eine Besserung der deutschen Wirtschaftslage.

Wenn diese schwere Aufgabe gelöst werden soll, darf jeder von Ihnen sich nur der Gesamtheit des deutschen Volkes und dem eigenen Gewissen verantwortlich fühlen, muß sich jeder innerlich lösen von Gedanken an Gruppeninteressen und Einzelinteressen.

Nur wenn solche Gesinnung Sie, meine Herren, erfüllt, werden Ihre Beratungen den höchsten Wert und die überzeugende Kraft besitzen, ohne die ein gesundes und lebendes Volk sich nicht führen läßt.

Wenn das deutsche Volk durch die wirtschaftlichen und moralischen Wirnisse und die Gefahren innerer Zersplitterung hindurch zu besserer Zukunft gelangen soll, so ist hierfür Voraussetzung, daß die Führer der Wirtschaft zusammen mit der Reichsregierung einen klaren und zielstrebigen Weg gehen.

Wünsche Ihre Zusammenarbeit, meine Herren, Ergebnisse zeitigen, welche die Reichsregierung in den Stand setzen, auf Grund der verfassungsmäßigen und geschichtlichen Verantwortung, die ihr die Pflicht der Führung zuzuwenden, wirksame Maßnahmen zur Wiederherstellung unserer Wirtschaft und zur Aufrechterhaltung des sozialen Friedens vorzuschlagen.

Dieses Ziel steht vor Augen, lassen Sie uns nunmehr an die gemeinsame Arbeit gehen!

### Der Reichspräsident eröffnete dann im Sitzungssaal die erste gemeinsame Sitzung des Wirtschaftsbeirates und der Reichsregierung

und erteilte zunächst dem Reichskanzler Dr. Brüning das Wort.

Der Reichskanzler legte in längeren Ausführungen die wirtschaftliche Lage und die zur Besserung der Wirtschaft not in Frage kommenden Möglichkeiten dar. — Dieran schlossen sich ergänzende Darlegungen des Reichswirtschaftsministers Dr. Warmbold und des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther an. Abschließend begann die allgemeine Aussprache. Die Aussprache wird nach einer Mittagspause um 5 Uhr nachm. fortgesetzt.

### Abschluß der Aussprache boraussichtlich schon morgen mittag.

Berlin. (Funkpruch.) Zur heutigen Eröffnungssitzung des Wirtschaftsbeirates waren alle Mitglieder erschienen mit Ausnahme des erkrankten Gewerkschaftsführers

Jahn, des früheren Reichskanzlers Dr. Cuno, der von einer Amerikareise noch nicht zurückgekehrt ist und des Bankdirektors Reinhardt, dessen Mandat zunächst ruht. Die Konferenz ist der Rede des Reichspräsidenten und den ausführlichen Darlegungen, die der Kanzler, der Reichswirtschaftsminister und der Reichsbankpräsident anschließend machten, mit großem Interesse gefolgt. Die Generalaussprache beginnt heute nachmittag um 5 Uhr. In unterrichteten Kreisen hofft man, daß sie spätestens bis morgen mittag zum Abschluß gebracht werden kann, so daß dann die drei Ausschüsse eingeleitet werden und zwar je einer für die Finanzfrage, für das Lohn- und Tarifproblem und für die Preisbildung. Diese Ausschüsse werden auf der Grundlage der Aussprache der Vollkonferenz an die Einzelarbeit gehen. Es wird versucht werden, sie so zu beschleunigen, daß möglichst schon im Laufe der nächsten Woche der gesamte Beirat wieder zusammentreten kann, um die Vorschläge der Ausschüsse entgegenzunehmen.

Die heutige Nachmittags-Sitzung wird auch noch unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten stehen. Erst nach dem Abschluß der Aussprache wird der Kanzler die Führung der Verhandlungen übernehmen, wobei die Leitung der Ausschüsse in den Händen des Reichswirtschaftsministers Dr. Warmbold liegen wird.

## Was Frankreich erwartet.

qu. Berlin. Inzwischen liegen von maßgebender französischer Seite Informationen vor, die die Einstellung der französischen Politik erkennen lassen. Von einer führenden deutschen politischen Persönlichkeit, die uns unterrichtet, wird besonders unterstrichen, daß Laval sich in Washington wohl gegen amerikanische Forderungen gewehrt hat, aber deshalb, weil er den Standpunkt einnahm, daß eine Neuregelung der Reparationsfrage nicht auf dem Wege über amerikanische Vorschläge erfolgen könne, sondern der normale und vorgesehene Gang erforderlich ist. Deshalb erwartet Frankreich auch, daß Deutschland die Initiative ergreift. Es brauche nicht sofort ein Memorandum beantragen, der Sachverständigen-Ausschuss, wie ihn der Youngplan vorsieht, kann auch bereits einberufen werden, wenn Deutschland darauf hinweist, daß die Entwicklung beträchtliche Änderungen des Youngplans notwendig mache. Frankreich sei durchaus nicht darauf verstoßen, den Youngplan zu verwerfen, es wolle nur mit Deutschland vom Boden des Youngplans verhandeln, abseits von allen anderen Interventionen einen gangbaren Weg für eine Neuregelung aufzugeben, wenn er sich in seinem Umfang als unhaltbar erweisen sollte.

Zunächst soll der Zusammenritt der deutsch-französischen Kommission abgewartet werden. Sie wird, da sie in der Hauptsache wirtschaftliche Probleme zu lösen hat, auch die Frage der erhöhten Sachlieferungen berühren, und damit wahrscheinlich den Anstoß zu gesonderten deutsch-französischen Verhandlungen geben. In Paris ist man im übrigen der Meinung, daß sich eine neue Zusammenkunft Laval Brünings erforderlich machen werde. Jedenfalls deutet die Auffassung in den französischen Kreisen, die Träger der Politik sind, darauf hin, daß Frankreich den Verständigungs-willen besitzt, und es deshalb falsch wäre, wenn Deutschland aus den Washingtoner Verhandlungen Schlüsse zieht, die kein richtiges Bild von der französischen Einstellung geben. Es kann ohne weiteres gesagt werden, daß der Kreis derjenigen in Frankreich, der noch auf die volle Reparationsleistung besteht, außerordentlich klein ist. Wenn also schon daran gedacht wird, in eine Geradsetzung der Reparationsleistungen zu willigen, kann sich aus der Tatsache, daß auf der anderen Seite Amerika einen Schuldennachlass gewährt, sehr wohl ein ganz neues, für Deutschland tragbares Zahlungsabkommen ergeben. Man wird von dieser optimistischen Stimmung Kenntnis nehmen müssen, aber dennoch das schwerste Bedenken haben. Die Erfahrung lehrt, daß hinter solchen Offenheit eine bestimmte französische Taktik stehen kann. Gewiß will die Regierung Brüning die Verhandlungen mit Frankreich sogar beschleunigen, es ist aber eine Kombination, wenn es heißt, schon im Dezember werde wahrscheinlich der Sachverständigen-Ausschuss des Youngplans zusammentreten können. Um diesen Ausschuss zusammen zu berufen, müssen umfangreiche Vorarbeiten geleistet werden. Vor allem werden intensive deutsch-französische Verhandlungen erforderlich sein, denn diesmal kann Deutschland nicht zu einer neuen Reparationskonferenz ohne Verständigung mit den Hauptgläubigern gehen. Es muß sich — aus Erfahrung gemißt — völlig klar vor der Konferenz sein, welche Taktik einzuschlagen ist.

### Schonungslos französische Kritik am Washingtoner Ergebnis.

Paris. Im Paris nicht unterzucht der bekannte Wirtschaftspolitiker Lucien Romier die Washingtoner Verhandlungen einer schonungslosen Kritik. Er kommt zu dem Schluß, daß an dem Ergebnis der englischen Wahlen gemessen die Washingtoner Verhandlungen wenig bedeute. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten seien nur eine Ankündigung der künftigen Schwierigkeiten vom Februar kommenden Jahres: Fälligkeit der in Deutschland eingefrorenen Kredite und Fälligkeit der Abzahlung. Es sei höchste Zeit, daß Frankreich sich darauf vorbereite. Romier urteilt, daß das gemeinsame französisch-amerikanische Communiqué so gut wie nichts bedeute. Erwähnenswert sei höchstens der Hinweis auf den Goldstandard als Hauptfaktor des normalen Wirtschaftslebens. Man müsse aber darauf hinweisen, daß eine Nation nicht freiwillig den Goldstandard aufgeben, sondern weil sie nicht genügend Gold habe. Man hätte also in Washington unterzucht müssen, wann, mit welchen Mitteln und mit welcher Unterstützung die Staaten, die nicht genügend Gold haben, ihre Währungen stabilisieren oder die gegenwärtige Stabilität ihrer Währungen sichern könnten. Die Ereignisse würden die Amerikaner und Franzosen zwingen, früher oder später auf diese Fragen zu antworten. Wenn man etwa mit der Berufung auf den Goldstandard als Faktor des „normalen“ Wirtschaftslebens den Engländern habe sagen wollen, daß sie vom rechten Wege abgegangen seien, so sei zu befürchten, daß man einen solchen „Erfolg“ eines Tages werde bezahlen müssen. Wenn man der Welt ein Heilmittel habe angeben wollen, so sei das vorgeschlagene Heilmittel zum wenigsten platonisch. Man könne einen Rahmen noch sehr empfehlen, das Sinken zu lassen. Romier qualifiziert ein solches Vorgehen als „kindisch“, er glaubt nicht ohne weiteres an das anscheinend von Hoover gegebene Versprechen, ohne vorherige Befragung Frankreich nicht mehr kurzerhand die Verpflichtungen dritter Staaten (Kriegsschulden und Reparationen) für hinfällig zu erklären. Auch hier könnten die Interessen und Realitäten sich ganz anders auswirken.

### Der italienische Außenminister wieder in Rom.

Rom. (Funkpruch.) Der italienische Außenminister Grandi traf heute mit seiner Gattin und den Herren seiner Begleitung mit dem fahrplanmäßigen Zug um 8.15 Uhr hier ein.

### Der chinesisch-japanische Streitfall.

Schanghai. (Funkpruch.) Wie aus Tokio gemeldet wird, wird die japanische Regierung ihre Truppen in die Eisenbahnzone hinein erst dann zurückziehen, wenn die chinesisch-japanischen Streitpunkte durch direkte Verhandlungen geregelt sein werden.